

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Daumen hoch trotz Missgeschick

Mehr als 330 Aktive erlebten bei den Norddeutschen Meisterschaften in Großenhain ein Wechselbad der Gefühle und des Wetters.

25.05.2014 Von Thomas Riemer



Für Nadja Schuster ist ihr Sohn Alexander die Nummer eins. Er holte am Sonnabend bei den Norddeutschen Meisterschaften zwei Bronzemedailles für Meißen. Foto: Brühl

©- keine angabe im hugo-archivsys

Man kann es nicht hören, aber von den Lippen ablesen. Als Alexander Schuster kurz vor Schluss der 10000 Meter im Ausscheidungsrennen von den Kampfrichtern herausgewunken wird, entgleitet ihm kurz das böse Wort mit „Sch“. Auch Mutter Nadja Schuster ist am Streckenrand etwas ungehalten. „Du hättest auf uns hören müssen“, ruft sie ihrem Sohn in den Innenraum zu. Der zuckt kurz mit den Schultern, verweist gestenreich auf den Lärm an der Bahn, den anfeuernde und jubelnde Sportler und Betreuer bei jedem der Skaterrennen verursachen.

Doch Alexanders Enttäuschung währt nur kurz. Denn trotz des Missgeschicks, bei dem er einfach die Rennübersicht und damit den Anschluss an seine Konkurrenten im entscheidenden Moment verlor, steht für den A-Junior Bronze auf der Haben-Seite. Die zweite schon an diesem Sonnabend bei den Norddeutschen Meisterschaften in Großenhain. Dritter ist Alexander Schuster schon am Vormittag beim 300-Meter-Einzelsprint geworden und damit überaus zufrieden. „Eigentlich sind die längeren Strecken eher sein Ding“, kommentiert Nadja Schuster das Abschneiden und hebt den Daumen. Angesichts

der Tatsache, dass Alexander in der Aufbauphase oft krank und verletzt war, ist sie mehr als zufrieden. Sagt's und ist schon wieder an der Bande der 200-Meter-Ovals im Großenhainer Sportpark. Denn der SSC Meißen ist bei den Norddeutschen Meisterschaften immerhin mit 24 Sportlern am Start.

### Abbruch durch Dauerregen

Als Vereinsvorsitzende verpasst Nadja Schuster kein Rennen ihrer Schützlinge. Und schon der erste Wettkampftag verläuft für die Domstädter „durchaus positiv“, wie Nadja Schuster resümiert. Neben den beiden Bronzemedailles für Alexander Schuster wurde auch der zwölfjährige Theo Fischer Dritter im Einzelsprint. „Die Schülervorläufe im Sprint sind mehr als zufriedenstellend verlaufen. In vielen Altersklassen stehen Meißner im Finale“, so Nadja Schuster mit Blick auf den „Rest“ des Sonnabends.

Mehr lässt sich nach Tag Eins der Wettbewerbe nicht sagen. Denn als die Langstrecken kurz vor dem Abschluss stehen, werden Veranstalter wie Aktive kalt und nass erwischt. Dunkle Wolken und anderthalbstündiger Dauerregen zwingen zum Abbruch. Ärgerlich, aber nicht zu ändern und im Sinne der Sportler und deren Sicherheit auch eine richtige Entscheidung. Auch wenn beispielsweise Ute Enger, Gold-Garant für den Großenhainer Rollsportverein in der Masters-Klasse, sich nach acht Stunden Arbeit umsonst warm macht und sogar wie viele andere auch kurzzeitig Regenrollen aufzieht. Die Bilanz des Gastgebervereins kann sich auch so am Sonnabend schon sehen lassen. Sieben Medaillen, davon eine goldene, wurden verbucht. Die holte die zuletzt so erfolgreiche Europacup-Siegerin Elisabeth Baier, nachdem sie sich allerdings vormittags im Einzelsprint mit Silber begnügen musste.

Die Vorgabe des SSC Meißen für das Wochenende in Großenhain indes ist eindeutig. „Unser Ziel für die Norddeutsche Meisterschaft ist, dass wir die Medaillenausbeute vom Vorjahr steigern“, so Nadja Schuster. Damals in Leipzig gab es einmal Gold, zweimal Silber und neunmal Bronze. Nach dem ersten Tag überwiegt Optimismus. „Wir sehen noch Chancen auf 13 weitere Einzelmedaillen“, frohlockt die Vereinschefin. Die Hoffnungsträger sind vor allem die beiden Theos – Fischer und Krause – bei den zwölfjährigen Jungs sowie Lisa Baier, Ellen Hornemann und Anna Baber bei den ein Jahr jüngeren Mädchen, ebenso Eva-Lotta Ehrecke bei den sechs- bis siebenjährigen Mädchen. Nicht zu vergessen zwei erfolgsverwöhnte Staffeln in den Schülerklassen.

Dass die Meißner gerade in den jüngeren Altersklassen eine Bank sind, ist kein Zufall. Vor allem Ex-Senioren-Weltmeisterin Christine Beulich ist ständig unterwegs, um potenzielle kleine Skater in Meißen und Umgebung aufzuspüren und zum Verein zu holen. Das zahlt sich aus. Als sich der SSC Meißen vor 15 Jahren gründete, hatte er gerade mal 18 Mitstreiter. Heute sind es

mehr als 80.

Sogwirkung brachte auch der Bau der neuen Bahn am Fuße der Weinberge. Auf das Projekt sind die Domstädter berechtigt sehr stolz, haben unzählige Aufbaustunden in Eigenleistung absolviert. In zwei Wochen findet dort zum siebenten Mal der Weinberg-Cup statt. Die Veranstaltung gehört zu den festen Terminen im Sachsen-Thüringen-Cup. Auch Landestitelkämpfe gab es schon auf der Bahn. Und 2015 sind die Meißner nächster Ausrichter der Norddeutschen Meisterschaft.

## 2015 ist Meißen dran

Ganz klar, dass sich Nadja Schuster und der SSC Meißen deshalb in Großenhain am Wochenende auch ein wenig abguckten. 330 Sportler stellten sich dem Rennen – eine Größenordnung, mit der auch 2015 zu rechnen ist.

Natürlich gibt es Unterschiede, vor allem infrastrukturelle. Die Großenhainer haben quasi alles aus einer Hand: Neben der Laufbahn gibt es eine Rollsporthalle, ein Funktionsgebäude, eine weitere offene Halle für Verpflegungsausgabe oder eben auch als Schutz vor Regen, einen Zeltplatz. Kurz: hervorragende Voraussetzungen, aus denen der Verein vorwiegend in Eigenregie auch diesmal eine fast perfekte Betreuung aller Teilnehmer zauberte. „Wir dagegen müssen uns zum Beispiel im BSZ Meißen einmieten, um Sanitäreinrichtungen etc. nutzen zu können“, vergleicht Nadja Schuster und vergisst nicht zu erwähnen, dass die Meißner bei den NDM in Großenhain den Veranstaltern zum Beispiel bei der Zeitnahme unter die Arme greifen.

Sportlich gesehen, befinden sich die beiden Hochburgen der Skater im Landkreis auf Augenhöhe. Der Großenhainer Rollsportverein hat momentan seine Trümpfe eher in den höheren Altersklassen, der SSC Meißen dominiert zumindest von der Sportleranzahl her in den jüngeren Schülerklassen.

Alexander Schuster hat inzwischen seine erste Enttäuschung abgelegt. Etwa eine Stunde, so schätzt er, braucht er, um sich von so einem kräftezehrenden 10000-Meter-Lauf zu erholen – inklusive Auslaufen. Dann sind die Gedanken schon beim nächsten Wettkampftag.

Alle Ergebnisse unter [www.grv-skater.de](http://www.grv-skater.de).

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/daumen-hoch-trotz-missgeschick-2846549.html>

---